

# Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ferkelproduktion 2019



*Die Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen Ferkelproduktion ergab für 2019 ein erfreuliches Bild. Nach einem einkommensschwachen Vorjahr konnte ein ausgesprochen gutes Ergebnis erzielt werden, das deutlich über dem langjährigen Durchschnitt liegt. Zurückzuführen ist das gute Jahresergebnis auf die Nachfrage aus Südostasien und durch Produktionsrücknahmen in wichtigen europäischen Produktionsländern. Unterstützt wird der individuelle Erfolg der Arbeitskreis-Betriebe auch durch den wertvollen Erfahrungsaustausch und die Weiterbildungsmaßnahmen in den Arbeitskreisen.*

**Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Grundgesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!**

## Datengrundlage

2019 nahmen 825 Betriebe in 38 Arbeitskreisen aus Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark das Beratungsangebot in Anspruch, davon haben 695 Betriebe Leistungsdaten aufgezeichnet. Um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, wurden für die ökonomischen Auswertungen nur jene Betriebe herangezogen, deren Direktleistungen aus Babyferkelverkäufen unter 10 % lagen (689 Betriebe).

## Ergebnis

Nach einem für die Ferkelerzeuger extrem einkommensschwachen Jahr 2018 hat das Jahr 2019 mit einer mäßigen Ferkelnotierung in der Höhe von € 2,- begonnen. Am Jahresende lag diese bei € 3,20 Euro, was einen Ferkelpreis von

€ 98,- bedeutete. Im Durchschnitt konnte 2019 ein Ferkelpreis von € 83,50 realisiert werden. Damit lag man deutlich über dem langjährigen Schnitt von knapp über € 69,-. Zwischen beiden genannten Preisextremen lag ein Jahr, das besonders in der zweiten Hälfte eine in dieser Dimension unerwartete und ungewöhnliche Preisrallye brachte. Der Grund dafür waren hohe Ferkelpreise auf Grund der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Asien und den damit verbundenen guten Mastschweinepreisen.

Die Auswertung der Leistungsdaten 2019 zeigt, dass im Durchschnitt eine ökonomische Leistung von € 2.250,30 mit 25,4 abgesetzten Ferkeln erreicht wurde. Die Leistung setzt sich aus den Leistungen Ferkel, Leistungen Altsau und den sonstigen Leistungen zusammen.

2019 wurden Direktleistungen erreicht, die 28,2 % über dem langjährigen Mittel der Jahre 2001 bis 2018 lagen. Der Ferkelverkauf machte den größten Teil (95,8 %) der Gesamtleistungen aus. Das bessere Leistungsviertel setzte 28,6 Ferkel pro Sau und Jahr ab und somit um rund 7,5 Ferkel mehr als das schwächere Viertel. Interessant ist, dass die 10 % besseren Betriebe bereits über 30 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr produzierten.

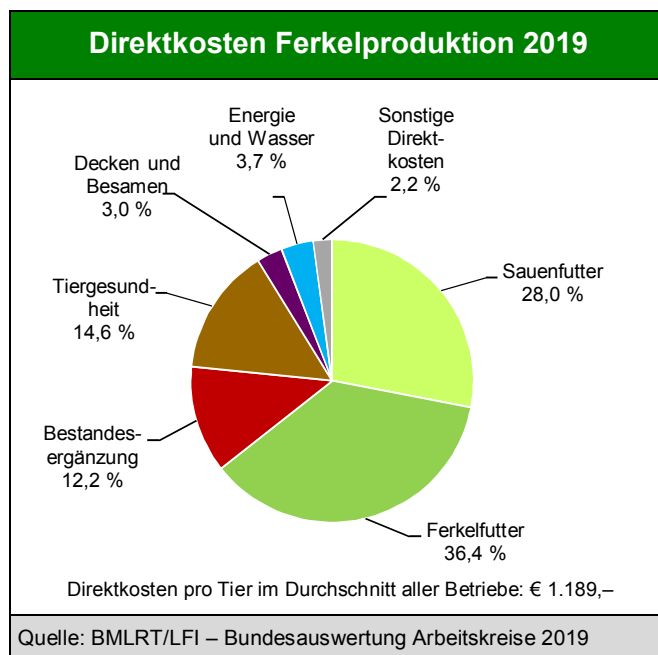
Die Direktkosten pro Zuchtsau und Jahr lagen im Jahr 2019 in der Höhe von € 1.188,90. Die Analyse der Direktkosten zeigt, dass rund 64 % der Kosten auf das Sauen- und Ferkelfutter entfallen, 18 % auf das Management der Herde, 12 % auf die Bestandesergänzung und der Rest auf Energie und Wasser sowie die sonstigen Direktkosten.

Im Mittel des Jahres 2019 betrug die direktkostenfreie Leistung (DfL) pro Sau und Jahr € 1.061,- und lag damit € 354,- über dem langjährigen Durchschnitt von 2001 bis 2019 bzw. um € 414,- über dem Wert von 2018. Die Spanne zwischen dem besseren und schwächeren Viertel der Betriebe bewegte sich zwischen € 1.260,- und € 800,-. Die DfL pro Ferkel hat sich in den besseren 10 % und besseren 25 % der Betriebe nicht wesentlich unterschieden.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben für Bio-Ferkelproduktion konnte mit einem durchschnittlichen Sauenbestand von 56 Tieren eine DfL von € 1.396,- pro Sau und Jahr (2018: € 1.086,-) erzielt werden. Die Direktleistungen waren 2019 mit € 2.923,- um 11,1 % höher und mit € 1.528,- um 1,2 % niedriger als im Vorjahr.

## Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die großen Anstrengungen der heimischen Ferkelerzeuger in den letzten Jahren, voll und ganz auf steigende Leistungen ihrer Sauenherden zu setzen, macht sich einkommensmäßig bezahlt. Zusätzlich schafft es den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern eine hervorragende Ausgangssituation, anstehende Herausforderungen wie den Umbau auf Bewegungsbuchten im Abferkel- und



Deckbereich wirtschaftlich meistern zu können. Es gibt aber auch den potenziellen Hofnachfolgern die Gewissheit, in eine Produktionssparte einzusteigen, die unter bestimmten Voraussetzungen auch zukünftig gute Einkommensverhältnisse ermöglicht.

Die guten und zufriedenstellenden durchschnittlichen Ergebnisse sollten aber nicht über die bestehenden Schwächen in der Produktionssparte hinwegtäuschen. Gerade in Zeiten mittelfristig hoher Investitionsnotwendigkeiten muss festgehalten werden, dass mit den aktuellen Ergebnissen des schwächeren Leistungsviertels mit 20 verkauften Ferkeln eine nachhaltige Kostendeckung in der Ferkelerzeugung langfristig nicht sicherzustellen ist.

Das Leistungsvermögen der leistungsstärkeren Betriebe, die mit den gleichen Rahmenbedingungen, mit der gleichen Genetik und mit den gleichen Markt- und Preisverhältnissen arbeiten müssen, stellt dabei eine wertvolle Orientierung dar. Durch höhere biologische Leistungen in Hochpreisphasen wie im Vorjahr kann ein umso größerer Polster für kommende Herausforderungen erwirtschaftet werden.